

Heimatkundliche Blätter von Schladming

80. Ausgabe
Juli 2021



Das Waldhornlied

1890 gewidmet der geehrten
Touristen Gesellschaft die Preinthalener in Wien

Ein Beitrag von Walter Bastl, Haus im Ennstal

Franz Tutter-Rantner
(geboren am 19.1.1863,
verstorben am 8.11.1936)

Franz Tutter-Rantner war
Gastwirt und Fleischhauer,
Kapellmeister der Stadtkapelle
Schladming und langjähriger
Bürgermeister der Stadt Schlad-

ming von 1903 bis 1928.
Unter seiner Amtszeit erlangte
Schladming 1925 wiederum
das im Jahre 1525 verlorene
Stadtrecht.

1883 wurde die Musik-
kapelle von Schladming unter
dem Namen „*Bürger-Musik-*

Capelle“ von Franz Tutter-
Rantner wieder gegründet. 1899
formierte sich unter seiner Lei-
tung ein *Streichorchester*.
Er gründete auch den „*Män-
nergesangsverein Sängere-
runde Schladming*“¹⁾ –
wahrscheinlich 1905 mit dem

ersten Auftritt am 2. April – und
war auch als *Komponist* tätig.

Franz kam als Sohn der
Bauerstochter Wilhelmine Rantner
zur Welt. Seine Mutter
heiratete den Schladminger
Gastwirt Kaspar Tutter, der
ihn 1888 adoptierte. Fortan



Bild: Stadtarchiv Schladming

Franz Tutter-Rantner



Bild: Walter Bastl

Die Preintalerhütte mit dem 2702 m hohen Waldhorn.

nannte er sich „amtlich“ Franz Tutter-Rantner, ließ aber, wie aus verschiedenen Dokumenten immer wieder hervorgeht, den zweiten Teil seines Familiennamens „gerne“ weg. So unterzeichnete er seine Komposition des Waldhornliedes mit Franz Tutter, datiert vom 14.1.1890.²⁾

Nach 120 Jahren WURDE DAS WALD- HORNLIED GESUNGEN

Am Ende der Feier anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Alp. Ges. Preintaler am 16. Oktober 2010 im Gh Kirchenwirt Schladming wurde von Prof. Manfred Wechselberger, dem Leiter der Musikschule von 2003-2013, und seinen Musikanten das Waldhornlied angestimmt und mit den Anwesenden gesungen³⁾. Die Unterlagen dafür erhielt er von Dr. Walter Kovar, dem Obmann der Preintaler, aus deren Archiv. Die

Noten dieses Liedes wurden für diese Feier von Prof. Wechselberger einstimmig gesetzt.

Heute werden je ein Original des Waldhornliedes von Tutter und Herbst in den Archiven der Stadtgemeinde Schladming und der Alp. Ges. Preintaler verwahrt.

Josef Herbst (geboren am 23.9.1864, verstorben am 1.1.1945)

Nach dem Tod von Cajetan Artweger, dem letzten Besitzer des Geschäfts (Franz) „Fabichlers Erben“, wurde Josef Herbst als neuer Inhaber im Jänner 1899 ins Handelsregister eingetragen. Er führte es als Kaufhaus „Fabichlers Erben – Josef Herbst“ weiter. Und *dieser Josef Herbst textete auch das Waldhornlied*. Die Familie Herbst hatte ihre Wurzeln in Liezen, der Vater von Josef war dort Lehrer.

Die Enkelin *Ilse Herbst* kann sich an ihren Großvater

kaum erinnern und wusste auch nicht, dass er den Text dieses Liedes je geschrieben hatte. Aus der Ehe mit Hans Danklmaier gingen Tochter Irina und Sohn Peter hervor. 1985 heiratete Ilse ihren Jugendfreund Claude Maydiou und lebt heute in Frankreich. Sie verbringt aber immer wieder noch längere Zeit im „Herbsthaus“ am Schladminger Hauptplatz (heute ebenerdig die „Volksbank“, vormals das Kaufhaus Herbst), wo sie im 1. Stock die Wohnung ihrer Eltern besitzt.

Ihr Vater (19.5.1902–31.8.1994) gleichen Vornamens wie ihr Großvater führte das Kaufgeschäft Herbst weiter.

Danke für die Mithilfe:

- Mag. Astrid Perner, Stadtmuseum und -archiv Schladming
- Prof. Dr. Johann Tomaschek, Zwettl
- Margarete Egger, Schladming
- Ilse Maydiou-Herbst, Mont-de-Marsan, Frankreich
- Mag. Dr. Eva Maria Hois, Steirisches Volksliedwerk, Graz
- Prof. Manfred Wechselberger, Schladming



Bild: Archiv Ilse Maydiou-Herbst

Josef Herbst



Auf dem unteren Deckblatt ist zu lesen:

D
„s Wald horn Lied
Lied von Franz Tutter
Text v(on) Jo(sef) Herbst
gewidmet der geehrten
Touristen Ges(ell)sch. die
Preinthalen in Wien
Schladming am 14.1.1890



- 1) Der Männergesangsverein nannte sich nicht Liedertafel, sondern Sängerrunde! Siehe Stempel „Männergesangsverein SÄNGERRUNDE Schladming“.
- 2) Die Jahreszahl steht hier in der Form einer so genannten „Minderzahl“: Der Schreiber hat die Tausender-Stelle (im konkreten Fall also 1) weggelassen und durch einen Querstrich über den anderen Ziffern ersetzt. Die nach dem Schrägstrich stehende Ziffer (hier ebenfalls 1) bezeichnet den Monat. Das Datum ist also der 14. 1. (1)890. (eine für das 19. Jahrhundert typische Anwendung). Prof. Dr. Johann Tomaschek, Zwettl.
- 3) Das Waldhornlied war unter der heimischen Bevölkerung kaum bekannt. Vielleicht kann aber dieses Lied in Erinnerung an Tutter, Herbst und Wödl doch wieder von Singbegeisterten aufgegriffen werden.

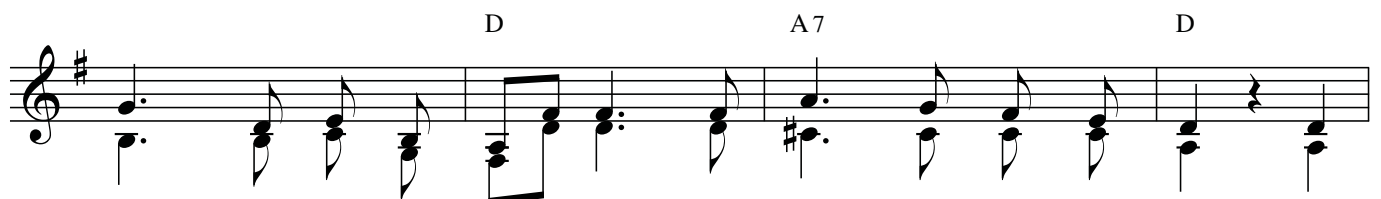


Im schönen Unter Thale wo...

Waldhorn-Lied



1. Im schö - nen Un - ter - ta - le, wo Fels an Fels sich lehnt, dort
2. So wie am Mee-res-stran-de die Wo - ge sich er - hebt, z' viert



ist ein Berg von al - len, der sich das Wald-horn nennt. Als
höchst im Stei - rer - lan - de 's Wald-horn gen Him - mel strebt. Ver -



Grenz-stein hoch und mäch - tig ragt er in frei - e Höhn, das
spürst du Zim - mer - schwü-le, em - pfin - dest Leid und Weh, so



Wald - horn ja ist präch - tig, um - ringt von blau - en Seen, das
eil zur Schöp - fers Fül - le, geh hin in Wald-horns Näh, so



Wald - horn ja ist präch - tig, um - ringt von blau - en Seen.
eil zur Schöp - fers Fül - le, geh hin in Wald-horns Näh.



Er kannte das Waldhornlied

HANS WÖDL (1863–1937) war Obmann der 1885 gegründeten „Alpinen Gesellschaft Preintaler“ von 1889–1894 und somit auch der Empfänger des Waldhornliedes, welches der „geehrten *Touristengesellschaft die Preintaler in Wien*“ gewidmet und im Jänner 1890 von Franz Tutter und Josef Herbst an Hans Wödl übergeben wurde.

Das mächtige Waldhorn (2702m)...

... über der Preintalerhütte (1657m) auf der Oberen Waldhornalm beeindruckt auf dieser Ehrenurkunde. Aus diesem kunstvoll gestalteten Dokument geht die Ernennung Wödl's zum Ehrenmitglied des Österreichischen Alpenklubs (ÖAK) am 26. Jänner 1933 hervor. Es geschah das aufgrund seiner alpinistischen Leistungen im Zuge der Erschließung der Schladminger Tauern.

Mit einigen Erstbegehungen²⁾ um 1895 gehörte unter anderem das Waldhorn zu Wödl's besonderen alpinen Herausforderungen. Hans Wödl, ein „Wiener Kaufmann und Bergsteiger“, war von 1910–1930



noch einmal Obmann³⁾ der Preintaler.

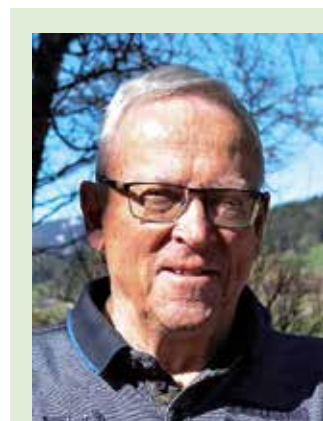
Ehrenbürgerrecht der Stadt Schladming

Am 21. August 1930 wurde Hans Wödl vom Gemeinderat der Stadt Schladming das Ehrenbürgerrecht verliehen. Aus der Urkunde geht hervor, dass seine Verdienste um die Erschließung der Schladminger Tauern⁴⁾, die Förderung des Fremdenverkehrs und der Bau der Hans-Wödl-Hütte eine besondere Würdigung erfahren.

Am 9. 11. 1863 in Wien geboren verstarb Hans Wödl am 20. 8. 1937 in unmittelbarer Nähe seiner Hütte im Seewigtal (Gemeinde Gössenberg), wo er

auch aufgebahrt wurde. Ein Ehrengrab auf dem Friedhof in Schladming und eine Straßenbezeichnung in der Stadt erinnern heute auch noch an ihn.

- 1) Der Verfasser dieses Beitrages fotografierte diese Urkunde, das Porträt Wödl's und die Verleihungsurkunde des Ehrenbürgerrechts anl. eines Besuches 1996 bei Ingeborg Brandes, geb. Wödl, einer Enkeltochter in Annenbeim am Ossiachersee.
- 2) Alpenvereinsführer NIEDERE TAUERN v. Peter Holl, 7. Auflage
- 3) Festschrift 1885-2020, 135 Jahre Alp. Ges. Preintaler Hans Wödl, Aufsätze in DER BERG des Alpenvereins Haus i. E.
- 4) Hans Wödl nahm die Einteilung der Niederen Tauern in Radstädter, Schladminger, Wölzer, Rottenmanner, Triebener und Seckauer Tauern vor.



Erinnerungen als Lehrer in Schladming

Insgesamt verbrachte ich 25 Lehrerjahre an allen Pflichtschulen in Schladming, HS einzügig geführt, Polytechnischen Lehrgang, SchiHS Beginn, HS II und VS Schladming, Leitung mit ASO- und S-Klassen, eine für mich unvergessliche schöne Zeit an Schüler*innen und Lehrer*innen.

Walter Bastl